

Christine MÜLLER, *Landgräfliche Städte in Thüringen. Die Städtepolitik der Ludowinger im 12. und 13. Jahrhundert* (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Thüringen. Kleine Reihe 7) Köln u. a. 2003, Böhlau, 374 S., 20 Abb., ISBN 3-412-11602-5, EUR 39,90. – Die vorliegende Jenaer Diss. behandelt zunächst in ausführlichen Einzeldarstellungen die Entwicklung der von den Ludowingern in der Landgrafschaft und ihren Randgebieten gegründeten bzw. gezielt ausgebauten Städte Weißensee, Freyburg/Unstrut, Sangerhausen, Schmalkalden, Thamsbrück (heute Stadtteil von Langensalza) und Creuzburg. Sie stützt sich dabei auf die teils recht spärlichen schriftlichen Quellen, topographische und kunsthistorische Befunde sowie das veröffentlichte archäologische Material. Für Eisenach und Gotha als die bedeutendsten ludowingischen Städte in Thüringen gibt sie auf der Grundlage eines deutlich besseren Forschungsstandes einen zusammenfassenden Überblick über die Stadtentwicklung, um sich dann mit Waltershausen, Eckartsberga, Tennstedt, Dornburg/Saale, Nebra, Schlotheim und Treffurt weiteren Orten zuzuwenden, deren Entstehung in der bisherigen Forschung mit den Ludowingern in Verbindung gebracht worden ist, für die sich aber eine landgräfliche Einflußnahme nicht oder nicht zweifelsfrei nachweisen läßt. Die Auswertung der Einzeluntersuchungen u. a. nach Größe der Städte, Kirchenverfassung und Rechtsverhältnissen sowie der Rolle der Landgrafen bei Neugründungen oder planmäßigen Stadterweiterungen bildet die Grundlage für einen Vergleich mit der Nachbarregion Hessen. Bei aller Verschiedenheit der untersuchten Städte werde eine zielgerichtete Städtepolitik der Ludowinger faßbar, die auf die herrschaftspolitische Durchdringung des Territoriums der Landgrafschaft gerichtet gewesen sei. Ein Exkurs „Zur Bewertung von Güterbesitz und Herrschaftsrechten in der Hand landgräflicher Ministerialer“ (S. 345–348) korrigiert anhand ministerialischer Stadtgründungen die von H. Patze vertretene Auffassung, Sitze landgräflicher Ministerialer seien regelmäßig als ein Zeichen landgräflichen Besitzes am Ort anzusprechen. Der Arbeit beigegeben sind eine Karte der Städte und Burgen in Thüringen um 1247, Stadtpläne bzw. Meßtischblatt-Ausschnitte aller behandelten Städte, Stammtafeln der Ludowinger und der Herren von Salza sowie ein Register der Orts- und Personennamen.

Ulrike Hohensee

Memleben. Königspfalz – Reichskloster – Propstei. Begleitpublikation zur historischen Dauerausstellung „Memleben – Sterbeort Kaiser Ottos des Großen“. Im Auftrag des Vereins des Klosters und der Kaiserpfalz Memleben e. V. hg. von Helge WITTMANN, Petersberg 2001, Imhof, 312 S., 101 Abb., Karten, ISBN 3-932526-92-9, EUR 38. – Der mit hervorragendem Bildmaterial ausgestattete Bd. wurde als Ergänzung zu der Memlebener Dauerausstellung konzipiert und wendet sich an eine breitere Leserschaft. Einleitend gibt Stephan FREUND, Sachsen und das Reich am Todestag Ottos des Großen (S. 9–40), einen Forschungsüberblick über die Ottonenzeit bis zu Otto II. – Klaus KRÜGER, Sterben, Bestattung, Nachleben und Armenfürsorge in ottonischer Zeit (S. 41–60), bündelt Ergebnisse der neueren Forschung über den Zusammenhang von Bestattungsritus, Grablege und Memorialpflege, wobei Quedlinburg als Bestat-